

Münzenfund in Röthelstein bei Mixnitz

Von Marianne Grubinger

Südlich des Dorfes Röthelstein wurde anfangs April 1948 das sogenannte Pumperwaldl gerodet. Der Traktor förderte dabei bei der Vermessungsmarke V 44/3.8 des Kanals des Elektrizitätswerkes Pernegg einen kleinen Münzenfund von 122 Silbermünzen zutage, der nur zirka 30 Zentimeter tief vergraben lag. Trotz einer Nachgrabung konnte Näheres über die Bergung des Geldes nicht festgestellt werden. Die Münzen wiegen gereinigt 97 Gramm, sie gehören der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts und dem 14. Jahrhundert an und sind gut erhalten.

Der Fund enthielt folgende Münzen:

- Zehn Wiener-Prägungen,¹ durch den Umlauf verwetzt und ohne kenntliche Rückseite, durchschnittlich 0.66 Gramm.
- Präemysl Ottokar oder Rudolf I. 1261/81, Pfennig mit Drachen, Lu. 83 und der dazugehörige Hälbling.
- Albrecht I. 1282/1308, Pfennig mit Königsbrustbild samt Schwert und Reichsapfel, Lu. 114.
- Friedrich der Schöne² 1308/30, Pfennig mit Herzogskopf und Adler, Lu. 105. Hälbling mit Königskopf ober Laubzierat, Lu. 120. Pfennig mit Adler über Turm, Lu. 134.
- Albrecht III. 1365/95,³ drei Pfennige mit Turm zwischen Fischen, Lu. 154, nach Dworschak Ausgabe 1368. Beischlag zu Lu. 157 mit Kreuz aus Seebältern.
- Elf Grazer Pfennige,⁴ Rückseite leer; durchschnittlich 0.55 Gramm.
- Friedrich der Schöne, Engelsbrustbild und Bindenschild, Lu. 143. Mit Adler, Lu. 292.
- Albrecht II. 1330/58, drei Pfennige mit Stechhelm und Adler ohne Ringel, Lu. 271. Zwei Pfennige mit Bindenschild und drei Einhornköpfen, Lu. 275. Mit Seepferd, Lu. 280. Mit Einhorn, Lu. 286.
- Rudolf IV. 1358/65, steirischer Panther, Lu. 139 und 139a.
- Fünf bayrische Pfennige,⁵ schlecht erhalten, durchschnittlich 0,61 Gramm.
- Ludwig II. 1253/94, zwei Pfennige, Mönch mit Gugel, B. 58.
- Rudolf I. und Ludwig 1294/1310 und 1313/1317, pantherähnliches Tier, darüber RL, Rautenschild und zwei Sternchen, B. 63.
- Stephan II. 1347/75, Brustbild des Mönches mit Pilgerstab, B. 145.

Niederbayern, Heinrich 1253/90, Vorderseite nur Pantherfüße sichtbar, Rückseite Hund mit drei Blumenstengeln, B. 3112.

Bistum Passau, Bernhard von Prambach 1285/1313, Pfennig, Wolf mit Pilgerstab, 0.41 Gramm. Höfken, Passauer Pfennige, N. Z. Wien XXX, Seite 301, Nr. 21.

25 Münzen des Patriarchates Aquileia,⁶ durchschnittlich 1.03 Gramm.

Petrus von Gerra 1299/1301, zwei Agleier mit dem Patriarchen und Adler, vor Patra ein Ringelchen, Th. 33.

Bertrand di S. Genasio 1334/50, neun Denare mit Madonna und Adler, Th. 43. Sechs Denare mit dem Kreuz und dem Heiligen, Heiligenschein geperlt; R in Patra wie unciales h mit Apostroph, Th. 42. Acht Denare wie vorher, mit Punkt vor dem Namen, Schein eine glatte Linie, D mit durch den Bogen gehendem Apostroph, h ohne Apostroph.

Bistum Triest. Arlongo dei Visgoni 1260/82. Denar mit Bischof und Taube mit Ölweig im Schnabel, 0.95 Gramm. Fontana, Illustrazione d'una Serie di Monete dei Vescovi di Trieste, Seite 27, Nr. 13.

Görz unter den Grafen von Friaul-Andechs.

Meinhard III. 1232/58, sein Sohn Meinhard IV. 1258/71.

68 Denare mit dem nach rechts schreitenden und nach vorne blickenden Löwen und der sechsblättrigen Rose; Legenden in gotischer Schrift.⁷ Durchmesser meist 19 Millimeter, gut erhalten. Varianten zu Schweizer, Abrégé de l'histoire des comtes de Gorice, Seite 62 und 63. Sie können in folgende Gruppen eingeteilt werden:

I. Vs.: Zwischen Kreisen aus zusammenhängenden Perlen: Kreuz MEINHARDVS vierblättrige Blüte COMES. Löwe berührt den Kreis mit dem ausgestreckten linken Hinterfuß. Kopf nicht aufgerichtet, Hinterkopf und Rücken gerade Linien; Schwanz liegt parallel zum Rücken, ist gleichmäßig dick.

Rs.: Perlkreise, Kreuz GORICIE Blüte D' Blüte LVON (verwetzt) E. Rose mit gleichmäßig dicken Linien gezeichnet, ohne Mittelpunkt. Ein Stück 0.84 Gramm.

II. Kreise aus großen, meist losen Perlen. Vs. hat MEINHARDV', Löwe berührt Kreis mit allen Füßen oder mit dem rechten Vorderfuß, Kopf aufgerichtet, Rücken mit oder ohne Höcker. Rs. hat LVONSE, Linien der Rose in der Rundung dicker, 30 Stück, durchschnittlich 0.79 Gramm.

Varianten: 1. LVONSC. 2. LVONSE Blüte; Hinterkopf und Rücken wie I. 3. COMES Blüte. Körper kurz, Kopf und Schwanz nahe beisammen. Rs. hat D' Blüte, D' Blüte LVONS, Rose mit Mittelpunkt. 4. Rs. hat statt der Blüten Punkte, auch nach Luonse. 5. Punkt nur nach comes und Luonse. 6. Punkt nach Luons, Löwe berührt Kreis nur mit

Hinterfuß. 7. MEINHARDV', Kopf klein, ohne Hals, Beine dick und abgebogen. 8. Verprägung: Im Namen wiederholt sich AR, in comes fehlt S, E auf das Kreuz geprägt. Löwenschwanz berührt den Kopf, fünf Beine. Rs.: GICIE Blüte D', Blüte LVLVONSE (Abb. 1).

III. Perlen und Legenden wie II, aber Luonze. Löwenkörper kurz, sehr schmal in den Lenden, Maul offen, Schwanzende dünn oder mit dreieckiger Quaste. Rose im Mittelpunkt, 17 Stück, durchschnittlich 0.78 Gramm.

Varianten: 1. Blüte nach comes, Rosenblätter fast voll. 2. Punkt nach comes. 3. COME, Vorderleib punktiert, Schwanz kurz. 4. COMC, 5. COMC LVONZ, Löwenrücken mit kleinem Höcker.

IV. Perlen und Legenden wie II., aber MEINHARD', Löwe hat am Hals und Rücken kleinen Höcker, beim Schwanzansatz dreieckige Erhöhung, Hinterfuß schräg abwärts; Rose mit Mittelpunkt. Drei Stück, durchschnittlich 0.79 Gramm. Ein Stück hat LVONZE Blüte.

Die Legenden in den vier Gruppen haben gotische Majuskel⁸ bis auf das unciale N, C und E in geschlossener Form, O mit ovalem Innenraum, V unten spitz. Die Bögen der Buchstaben zeigen die einfache Schwellung, die Schaftenden sind gespalten. Eine bedeutende Umformung und Weiterentwicklung macht durch das A mit bogenförmigem, später gebrochenem linken Schaft, oben durch Balken mit Haken geschlossen, später offen. Ferner das G, L, R und S, das häufig wie umgekehrtes Z erscheint. M kommt nur als Majuskel vor, die dünnen Verbindungslinien treffen sich in einer Spitze oder überkreuzen sich.

V. Vs.: MEINHARD' Blüte COMES: Unziales M, Mittelschaft mit Spaltenden, an die sich oben die bogigen Seitenschäfte ansetzen, ihr Ende umgebogen. (M.-Schw. Tf. III, 3.) Löwenrücken ohne Höcker und Erhöhung. Rs. wie IV. Zwei Stücke, 1.08 Gramm und 0.88 Gramm; letzteres hat unciales M nur im Namen und LVONZE: (Abb. 2).

VI. Vs.: MEINHARDVS fünfblättrige Blüte COMES. Löwe meist verwetzt, Maul weit offen, Vorderleib punktiert, Hinterleib schmal, Schwanzende dicker. Rs.: GORICIE fünfblättrige Blüte DE Blüte Luonz, Rosenblätter fast voll gezeichnet, Mittelpunkt. Kreise beiderseits aus kleinen Perlen oder Zackenlinie. A mit schrägen, oben nicht zusammenschließenden geschwungenen Schäften, aufgesetztem Balken und waagrechttem Mittelstrich. D Minuskel mit geschlossener Rundung. Ausstrich nach links geschwungen, elf Stücke, durchschnittlich 0.83 Gramm.

Varianten: 1. In GORICIE ist C und I ligiert. 2. COMEZ, Löwe hat dicken Kopf, große Ohren, sehr kurzen Hals; Rosenblätter voll. 3. Vs.: Große Perlen verbunden durch Kreislinie. Löwenkopf und Hals bilden eine gerade Linie, Schwanzende blattartig. Rs.: Kleine fünfblättrige Blüte.

Buchstaben nachlässig gezeichnet, ohne Spaltenden, M hat drei gleiche Schäfte, R wie B.

Die Zuweisung der Denare Gruppe I bis IV an Meinhard III. und Gruppe V und VI an Meinhard IV. kann nur mit Vorbehalt geschehen. Beide Fürsten gebrauchen die gleichen Legenden und Münzbilder. Die Abbildungen der bisher bekannten Denare bei Schweitzer und auf Tafel V im CNJ⁹ bieten zu wenig Vergleichsmaterial. Nach dem Löwenbilde die Münzen zu gruppieren, ist schwer möglich; noch unbedeutender ist das Bild der Rose. Maßgebend sind vielleicht die Art des Fürstennamens und die Buchstabenformen. Der späteren Zeit, also Meinhard IV., stünden zu das unziale M und D, das umgewandelte A, überhaupt die einfacheren Buchstaben mit gleichmäßig dicken Schäften ohne Ansatzlinien. Schweitzer führt Seite 63 bei Meinhard IV. das lateinische M und N oder überhaupt nur Lateinbuchstaben an, das CNJ VI ebenfalls nur das lateinische M, N und E. Vergleicht man die Entwicklung der Buchstabenformen auf den Siegeln in den beiden angeführten Arbeiten mit der Münzenschrift, so ergibt sich, daß die Grundformen übereinstimmen, daß aber auf den Münzen wegen des häufigen Wechsels oder der Überarbeitung der Punzen eine schnellere Sonderentwicklung der Buchstaben erfolgte. Daher ist die Siegelschrift für die Datierung von Münzen nur wenig zu verwenden.

VII. Albert II. 1267 (1271) bis 1304. Ein Denar 0.87 Gramm. Vs.: ALBERTVS sechsblättrige Blüte COMES. Löwenkopf dick, Maul geschlossen, Mähne angedeutet, Schwanzquaste ein dreiteiliges Blatt. Zwischen Kopf und Schwanz ein sechszackiges Sternchen. Rs.: GORICIE DE LVONZ, einige Rosenblätter voll, kleiner Mittelpunkt. A wie bei VI, unicales M, C und E rund und geschlossen, D Übergangsform zur Lateinschrift; alle Vertikalstriche und Bögen sehr dick.

Die ältesten Münzen des Fundes wären die Denare Meinhard III., die jüngste Münze der Pfennig Albrechts III. vom Jahre 1368. Die Bergung der Münzen könnte um 1370 geschehen sein.

Der Fund ist durch seine Zusammensetzung für die Geldgeschichte der Steiermark bedeutend. Er enthält nur 18% Landesmünzen gegenüber den umlaufsfähigen Handelsmünzen, unter denen die guten Görzer Denare mit 56% und die Aquileier mit 20% hervortreten, während die schlechten bayrischen Pfennige nicht ganz 5% ausmachen. Der Fund ähnelt dem 1897 in Laibach beim Bau des katholischen Vereinshauses gemachten größeren und zeitlich nahestehenden Funde, beschrieben von A. Müllner, Argo V, Seite 100 ff. Neues bieten nur die vielen Varianten der Görzer Denare, die, wenn sich genug Vergleichsmaterial ergeben wird, erst genau ihrem Münzherrn zugewiesen werden können.

Anmerkungen:

- 1 Luschin, Wiener Münzwesen im Mittelalter.
- 2 Dworschak, Studien zum österr. Münzwesen, N.Z. 1920, S. 77 ff.
- 3 Baumgartner, Bisher unbekanntes Beizeichen auf Wiener und Grazer Pfennigen, Casopis, Maribor 1931/I, II.
- 4 Luschin, Steirische Münzfunde, Jb. f. Altk. 1908.
- 5 Beierlein, Die Medaillen und Münzen des Gesamthauses Wittelsbach.
- 6 Themessl, Münzen und Münzwesen des Patriarchenstaates Aquileia.
- 7 Druck dieser Schrift gegenwärtig nicht möglich, Legenden daher in Lateinschrift wiedergegeben.
- 8 Kreiselmeyer, Die Schrift auf den Siegeln der Salzburger Erzbischöfe, Archiv für Schreib- und Buchwesen. 3. Jahrg., 1929. Michael-Schweder, Die Schrift auf den päpstlichen Siegeln d. Mittelalters, Histor. Seminar d. Universität Graz, 1928.
- 9 CNJ = Corpus nummorum Italicorum.



Abb. 1
Denar Meinhard III.
Gruppe II. Rückseite.



Abb. 2
Denar Meinhard IV.
Gruppe V. Vorderseite.